

**Gemeinsam stark.**

2013

*„Der genossenschaftlichen Idee  
geht es nicht um Kunden,  
sondern immer um Menschen.“*

## Förderbilanz

### Wir machen stark

- 59.827** Mitglieder hat die VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG. Allein 2013 sind 3.160 neue Mitglieder dazugekommen.
- 96.450** Kunden vertrauen ihrer Bank vor Ort: Im Rahmen des Kundenspiegels 2013 haben sie uns sowohl in Schwäbisch Hall als auch in Crailsheim auf Platz 1 gewählt.

### Lösungen, die Kunden und Mitglieder nach vorn bringen

- 36** Geschäftsstellen, verteilt über das gesamte Geschäftsgebiet, sorgen für maximale Nähe.
- 149.999** Anrufe gingen im vergangenen Jahr in unserem KundenServiceCenter ein. 84 % der Kundenanfragen konnten sofort am Telefon abschließend behandelt werden.
- 1.242 Mio. €** haben unsere Kunden 2013 bei uns angelegt.
- 318,5 Mio. €** betrug das Volumen der neuen Kreditzusagen an Privat- und Firmenkunden 2013.
- 4.871** Verträge zur Altersversorgung haben unsere Kunden 2013 bei uns abgeschlossen.

### Die Region kann auf uns zählen

- 3,7 Mio. €** Steuergelder kamen den öffentlichen Haushalten zugute. 1,8 Mio. € davon entfielen auf die Gewerbesteuer.
- 3 Mio. €** gehen vorbehaltlich der Zustimmung durch die Vertreterversammlung an Dividendenzahlung an unsere Mitglieder.
- 760.090 €** flossen 2013 in Form von Spenden- und Sponsoringgeldern an Einrichtungen, Institutionen und Vereine der Region.
- 5 Mio. €** betrug das Stiftungskapital der VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim - Stiftung im Jahr 2013. Im ersten Quartal 2014 wurde das Stiftungskapital um 1 Mio. € auf 6 Mio. € aufgestockt.

### Mitarbeiter, die Entwicklungsfreiräume genießen

- 408** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben 2013 unsere Kunden umfassend beraten und betreut.
- 52** Auszubildende gehören zu unserem Team.
- 1.482** Tage hat das Team im vergangenen Jahr für Weiterbildungsmaßnahmen genutzt.

## Geschäftsentwicklung

	Geschäftsjahr Mio. EUR
Bilanzsumme	1.825,1
Kundenforderungen	932,1
Kundeneinlagen	1.241,6
Betreutes Kundenvolumen	3.364
Zinsüberschuss	41,5
Provisionsüberschuss	14,7
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	35,5
Operatives Ergebnis	17,9
Steueraufwand	3,9
Jahresüberschuss nach Steuern	3,7
Bilanzielles Eigenkapital	109,3
<b>Vorgeschlagene Dividende</b>	<b>6,5 %</b>

	Zahl
Mitglieder	59.827
Kunden	96.450
Geschäftsstellen	36
Mitarbeiter	408

## Inhaltsverzeichnis

Bericht des Vorstandes zum Geschäftsjahr 2013 Starke Verwurzelung in der Region	4
Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2013 Enger Austausch mit dem Vorstand	8
Immobilien Die eigene Immobilie - eine Investition mit Zukunft	10
Jahresbilanz Kurzform zum 31.12.2013	12
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2013 bis 31.12.2013	14
Personenverzeichnis	15
Personalreport Hohe Mitarbeitermotivation bedeutet beste Beratungsqualität	16
Den Menschen in der Region verbunden Was unsere Kunden antreibt	18
Mitgliedschaft Was einer nicht schafft, schaffen viele	20
Genossenschaftliche Werte Unsere Werte	22

## Starke Verwurzelung in der Region

60.000 Mitglieder vertrauen auf die Leistungen der VR Bank. Weil wir wirtschaftlich unabhängig sind, können wir uns auf Ihre Wünsche konzentrieren. Unser Engagement für die Region haben wir auf eine solide Basis gestellt: Mit unserer Stiftung fördern wir die Region mit viel Engagement.

### Sehr geehrte Mitglieder und Kunden, sehr geehrte Geschäftsfreunde,

im Jahr 2013 wurden 4.270 Menschen aus unserer Region erstmals Mitglied bei unserer VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG. Kurz nach dem Jahreswechsel ist das 60.000ste Mitglied in unsere Genossenschaft eingetreten. Keine andere Zahl verdeutlicht eindrucksvoller die starke Verwurzelung unserer Bank mit der Region und die enge Verbundenheit zur Heimat der hier lebenden Menschen.

Getragen auf dieser soliden Grundlage war unsere VR Bank Ihnen, den Mitgliedern, im vergangenen Jahr ein zuverlässiger und starker Partner, der Sie beim Realisieren Ihrer Wünsche und Ziele in allen finanziellen Angelegenheiten unterstützen konnte. Ihr persönlicher Antrieb und Ihre Vorhaben stehen im Mittelpunkt unserer Geschäftspolitik. Gerade weil wir wirtschaftlich unabhängig sind, können wir uns nach Ihren Belangen ausrichten und müssen keine Rücksicht auf andere Interessen nehmen. Es hat uns in diesem Zusammenhang ganz besonders gefreut, dass Sie uns beim Haller und Crailsheimer Kundenspiegel in der Branche Geldinstitute jeweils wieder auf den ersten Platz gewählt haben und wir nach Bewertung der Kategorien Zufriedenheit, Freundlichkeit, Beratungsqualität und Preis-Leistungsverhältnis Ihre „Nummer 1“ bleiben dürfen.

Sie haben unsere Angebote und unsere Leistungen im vergangenen Jahr in überwältigendem Maß in Anspruch genommen. Weil wir Sie in so großer Zahl bei Ihren finanziellen Belangen begleiten und unterstützen dürfen, können wir Ihnen günstige Konditionen und eine immer bessere Qualität bieten und haben gleichzeitig

wirtschaftlichen Erfolg.

Unsere gemeinsame Heimat soll lebenswert, lebendig und erfolgreich sein. Deshalb unterstützen wir kulturelle Projekte, das Vereinsleben und soziales Engagement. Mit der Gründung der VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim – Stiftung Ende 2012 haben wir diese Unterstützung dauerhaft und unabhängig vom wirtschaftlichen Erfolg der kommenden Jahre für unsere Region gesichert. Unsere Stiftung ist seit Anfang 2014 mit einem Kapital von 6 Mio. Euro ausgestattet und hat ausschließlich die Aufgabe, unsere Region und die hier engagierten Menschen und gemeinnützigen Einrichtungen zu fördern.

Neben den Leistungen unserer Stiftung weist unsere Sozialbilanz für 2013 durch ein breit verteiltes Sponsoring, durch Spenden und durch Erlöse aus dem VR-GewinnSparen ein direktes finanzielles Gesamtengagement von über 760.000 Euro aus. Dieses wird ergänzt durch eine langfristige Förderung der Hochschule, unser Engagement für die Stiftung „Deutschland im Plus“ und durch das Bereitstellen einer großen Zahl an Ausbildungsplätzen. Mit dem Angebot und der Organisation der Job-Börse 2013 unter der Schirmherrschaft von Herrn Ministerpräsident Winfried Kretschmann haben wir unseren Jugendlichen die Chance einer breiten Information und Orientierung bei der Berufswahl gegeben.

Zeitgemäße und moderne Geschäftsstellen sind für eine gute Service- und Beratungsqualität unerlässlich. Im Jahr 2013 haben wir im gesamten Geschäftsgebiet nachhaltig in Geschäftsstellen und in die Modernisierung unserer Einrichtungen investiert. Diese Investitionen fließen fast vollständig an Handwerker und Kunden in der

Region. Entsprechend entstehen daraus wieder Steuerzahlungen und Arbeitsplätze vor Ort. Auf diese breite Wertschöpfung zur Stärkung der Region sind wir stolz. Wo Deinvestitionen durch wirtschaftliche Zwänge und geänderte Rahmenbedingungen nicht zu vermeiden waren, haben wir vertretbare Lösungen und Alternativen gesucht und verantwortlich im Sinne aller Mitglieder und Kunden entschieden.

Unsere genossenschaftliche Beratung unterscheidet uns von anderen Banken und steht im Mittelpunkt unserer Tätigkeit. Diese Beratung ist geprägt von Fairness, Nachhaltigkeit und Solidarität und dadurch so erfolgreich. Denn wir wollen, dass Sie Ihre Ziele mit uns erreichen – Ihr ganzes Leben lang. Wir beraten Sie aktiv und ganzheitlich entsprechend Ihrer Lebenssituation.

Es zählt nur, was Sie brauchen und diejenige Lösung, die für Sie die beste ist. Über unsere genossenschaftliche Gruppe können wir Ihnen immer maßgeschneiderte Lösungen anbieten. Wir decken den gesamten Finanzbedarf unserer Mitglieder und Kunden von der Altersvorsorge über Finanzierungen, Versicherungen oder Wertpapier- und Bausparprodukte ab.

Sie haben unsere genossenschaftliche Beratung umfassend in Anspruch genommen und entsprechend viele Produkte nachgefragt. Dadurch hat sich das gesamte Kundengeschäftsvolumen, das sich aus bilanziellen und außerbilanziellen Einlagen und Krediten zusammensetzt, um 146 Mio. Euro auf nahezu 3,4 Mrd. Euro erhöht.



Die größten Zuwächse im Verbundgeschäft lagen dabei bei Bauspareinlagen der Bausparkasse Schwäbisch Hall, Investmentfonds bei Union Investment, Aufnahmen von easyCredit-Darlehen bei der TeamBank und im Versicherungsgeschäft bei der R+V Versicherung. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Genossenschaftlichen FinanzGruppe haben wir ständigen Zugriff auf die Spezialisten und die Leistungen dieser Spezialinstitute und können Ihnen Produkte und Dienstleistungen bieten, die genau zu Ihnen, Ihrem Bedarf und Ihren Zielen passen.

Die Bilanzsumme unserer Bank beträgt zum Jahresende rund 1.825 Mio. Euro. Diese ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 114 Mio. Euro angestiegen. Auch die bilanzwirksamen Einlagen haben sich um 40 Mio. Euro auf ca. 1.242 Mio. Euro erhöht. Die Kundenforderungen einschließlich der Avale sind mit 44 Mio. Euro auf jetzt 953 Mio. Euro ebenfalls erfreulich gewachsen. Dieser Zuwachs verteilt sich auf Nachfragen aus dem gewerblichen Bereich und auf Wohnbaudarlehen.

Mit der Ertragslage sind wir zufrieden, unsere Planungen haben wir gut erreicht. Wir haben den Zinsüberschuss des laufenden Jahres durch vorweggenommene Zinsaufwendungen reduziert und können damit das Zinsergebnis der Folgejahre um nennenswerte Beträge verbessern. Durch die beschriebene starke Nachfrage nach unseren Dienstleistungen konnten wir die weiter überdurchschnittlichen Provisionserträge nominal nahezu halten. Dazu lieferten das Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft sowie die Vermittlung von Versicherungen, Bausparprodukten, Anschaffungsdarlehen und Immobilien die wesentlichen Beiträge. Sowohl die Personalkosten als auch die anderen Verwaltungsaufwendungen konnten durch Prozessverbesserungen reduziert werden.

Unsere Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage ist geordnet. Die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen unter dem Stichwort Basel III werden von uns bereits heute erfüllt. Unsere VR Bank verfügt über eine gesunde, überdurchschnittlich gute Eigenkapital- und Finanzstruktur. Den Fonds für allgemeine Bankrisiken haben wir zur Verbesserung der Eigenkapitalbasis und für eine mögliche zukünftige Risikoabschirmung weiter gestärkt.

Zum Jahresende waren in unserer Bank im kaufmännischen Bereich 408 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Mitglieder und Kunden tätig. Darin enthalten sind 52 bereitgestellte Ausbildungsplätze. Unsere Ausbildung und unser Studienangebot haben wir wiederholt durch den TÜV zertifizieren lassen, um eine langfristige und hohe Ausbildungsqualität zu sichern. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im vergangenen Jahr nahezu 1.500 Schulungs- und Trainingstage absolviert, um sich auf ihre Aufgaben insbesondere in der Beratung vorzubereiten.

Der Schwerpunkt unserer Investitionen im Jahr 2013 verteilt sich auf bauliche Maßnahmen, Erhaltungsaufwendungen für unsere bestehenden Grundstücke und in EDV-Investitionen. In Altenmünster haben wir ein Grundstück erworben und eine neue moderne Geschäftsstelle errichtet. In Schwäbisch Hall konnten wir im Komberger Weg ein Gebäude erwerben und für den neuen Standort der Geschäftsstelle Limpurger Platz zeitgemäß umbauen. In Wallhausen haben wir ebenfalls ein Gebäude gekauft und werden nach dem Umbau im Laufe des Jahres 2014 die Geschäftsstelle dorthin verlegen. Weitere nennenswerte Investitionen erfolgten in energetische Erhaltungsmaßnahmen, in die Sicherheit unserer Bankstellen und in die Erneuerung von Geld- und Kassensystemen.

Viele positive Rückmeldungen von zufriedenen Mitgliedern und Kunden und der große Zuspruch für unsere Kampagne „Ein Stück Heimat“ in Verbindung mit dem erfolgreichen Verlauf des Geschäftsjahrs 2013 haben uns gezeigt, dass es möglich ist, sowohl unternehmerisch zu handeln als auch soziale Verantwortung zu übernehmen und zu tragen. Diesen genossenschaftlichen Grundgedanken werden wir als VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG weiter bewegen und im Interesse unserer Mitglieder und Kunden sowie der ganzen Region qualitativ weiter ausbauen.

Der künftigen Entwicklung unserer VR Bank sehen wir daher sehr zuversichtlich entgegen. Gemeinsam mit Ihnen, liebe Mitglieder und Kunden werden wir die Herausforderungen niedriger Zinsen und der zunehmenden Regulierungsflut der Politik angehen.

Nutzen Sie unsere VR Bank weiter als zentralen Ansprechpartner und Finanzspezialist für Ihre Ziele und Wünsche und für alles, was Sie antreibt. Nutzen Sie unser Potenzial, unsere vielseitigen Verbindungen, unsere vorteilhaften Konditionen und unsere individuellen Lösungen, um Ihre Pläne zu verwirklichen.

Wir danken den Mitgliedern unseres Aufsichtsrates für die offene und konstruktive Zusammenarbeit und für die Beratung und Unterstützung bei wichtigen Entscheidungen. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat danken wir für ihren persönlichen Einsatz und das gezeigte Engagement.

Ihnen, liebe Mitglieder und Kunden, gilt unser besonderer Dank. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihrer VR Bank war und ist die Grundlage unseres gemeinsamen Erfolgs.

**Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, den Jahresüberschuss 2013 von € 3.901.218,52 unter Einbeziehung eines Gewinnvortrags von € 6.927,73 wie folgt zu verwenden:**

	€
Ausschüttung einer Dividende von 5,50 %	2.553.848,46
Ausschüttung einer Bonus-Dividende von 1,0 %	464.336,08
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	395.000,00
b) andere Ergebnisrücklagen	490.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	4.961,71
	3.908.146,25

Schwäbisch Hall, den 6. Februar 2014

  
Eberhard Spies

  
Volker König

  
Tobias Belesnai

## Enger Austausch mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat seine zugewiesenen Aufgaben erfüllt und ist seiner Überwachungsfunktion nachgekommen. Das Gremium ist vom Vorstand über die laufende Geschäftsentwicklung und über besondere Ereignisse informiert worden. Der Jahresabschluss 2013 wurde vom Genossenschaftsverband geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben erfüllt. Dabei ist er seiner Überwachungsfunktion nachgekommen und hat alle in seinen Zuständigkeitsbereich fallende Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse wurden vom Vorstand in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse informiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den strategischen Zielsetzungen und den Risikostrukturen der Bank beschäftigt. Zur Erfüllung neuer gesetzlicher Anforderungen und aufsichtsrechtlicher Voraussetzungen bei der Überwachung der Bank hat der Aufsichtsrat eine neue Struktur seiner Ausschüsse vorbereitet und seine Geschäftsordnung an das erweiterte Aufgabenspektrum angepasst.

Der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband e.V. hat die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung der Bank einschließlich der Prüfung des Jahresabschlusses 2013 mit Lagebericht durchgeführt. Dem Jahresabschluss wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat sich beim verantwortlichen Prüfer in einer gesonderten Sitzung ausführlich über das Ergebnis der Prüfung unterrichtet. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss 2013 mit Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahres-

überschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrags – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

In der Vertreterversammlung am 13. Mai 2013 wurden die Aufsichtsräte Helmut Bäuchle, Harald Kochendörfer und Volker Noller als Aufsichtsratsmitglied bestätigt, Dr. Matthias Metz, Ernst Reuter und Friedrich Rüeck sind ausgeschieden. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Dr. Uta Rauschnabel sowie Matthias Aichele, Christian Bühler und Dirk Windmüller.

Mit Ablauf der diesjährigen Vertreterversammlung scheidet Harry Irtenkauf, Harald Kochendörfer, Kurt Liebing, Armin Rapp und Wilfried Röser aus dem Aufsichtsrat aus. Kurt Liebing kann wegen der in der Satzung festgelegten Altersgrenze nicht mehr gewählt werden. Alle weiteren ausscheidenden Aufsichtsräte stellen sich zur Wiederwahl, die vom Aufsichtsrat einstimmig empfohlen wird. Für die erforderliche Neubesetzung des Mandats von Kurt Liebing für den Regionalmarkt Crailsheim schlägt der Aufsichtsrat der Vertreterversammlung Stefan Schmidt-Weiss zur Wahl vor. Stefan Schmidt-Weiss erfüllt die Voraussetzungen der Bankenaufsicht zur Begleitung dieses Mandats.

Der Aufsichtsrat hat, wie in der Vertreterversammlung 2013 angekündigt, zur Erweiterung des Vorstands auf drei Personen am 1. August 2013 Tobias Belesnai neu in den Vorstand bestellt. Für das zum 31. Dezember 2013 ausgeschiedene Vorstandsmitglied Dr. Stefan Eckhardt wurde Volker König zum 1. Januar 2014 neu in das Vorstandsgremium gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit und für die erfolgreiche Leitung der Bank. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankt er für das gezeigte Engagement im Interesse und zum Wohl der Mitglieder und Kunden.

Ein herzlicher Dank geht an alle Vertreter, Mitglieder und Geschäftsfreunde für das Vertrauen, das den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrates und deren Arbeit entgegengebracht wird.

Schwäbisch Hall, den 8. April 2014

Für den Aufsichtsrat

  
Armin Rapp, Vorsitzender

„Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2013 geprüft und für in Ordnung befunden.“

Armin Rapp, Aufsichtsratsvorsitzender



## Die eigene Immobilie – eine Investition mit Zukunft

Der Wunsch nach einer soliden Anlage lässt derzeit die Baubranche boomen. Anstatt in den Kapitalmarkt investieren die Menschen in Immobilien und erfüllen sich so den Traum vom eigenen Haus. Eine Wohnung kann auch wichtiger Bestandteil der Altersvorsorge sein. Und wer in seinen eigenen vier Wänden alt werden will, sollte rechtzeitig an einen altersgerechten Umbau denken. Mit der energetischen Sanierung wird nicht nur der Umweltschutz vorangetrieben, sie hilft auch Kosten zu sparen.



„Wir machen den Weg frei für Ihre eigene Immobilie.“

Jörg Thollembeek, Bereichsleiter Immobilien

Die eigenen vier Wände sind für viele Menschen ein Herzenswunsch. Neben dem guten Gefühl, im eigenen Haus oder in der eigenen Wohnung zu wohnen, bietet eine Immobilie aber auch noch den Vorteil einer zukunftsorientierten Investition. Gerade jetzt, wo das Vertrauen der Anleger in den Kapitalmarkt erschüttert ist, steht die Immobilie als Bestandteil der Altersvorsorge wieder hoch im Kurs.

Zukunftssicherung, aber auch nach wie vor der Traum vom eigenen Heim sind wieder Schlüsselworte, die bei zukünftigen Bauherren hoch im Kurs stehen. Die Motivation zu bauen und zu

renovieren wird durch die immer noch andauernde Niedrigzinsphase gestärkt. Die Baubranche boomt und nach Aussagen von Experten wird dieser positive Trend anhalten.

### Die Immobilie als Baustein der Altersvorsorge

Die eigene Immobilie ist auch ein wichtiger Baustein der Altersvorsorge. Mit einer eigenen Wohnung oder einem eigenen Haus sichern Sie sich nicht nur das mietfreie Wohnen im Ruhestand – Sie können diese Form der Altersvorsorge sogar heute schon nutzen.

### Energetisch modernisieren und sparen

Im Zuge der wirtschaftlichen und politischen Debatte um die Energiewende ist die energetische Modernisierung der eigenen vier Wände ein immer wichtiger werdendes Thema. Die Strom-, Gas- und Ölpreise steigen ständig und drastisch, die fossilen Energiequellen gehen zur Neige, so dass der Einsatz erneuerbarer Energiequellen nicht nur aus Umweltschutz-, sondern auch aus Kostengründen unbedingt erforderlich ist, um auch in Zukunft eine nachhaltige Energieversorgung sicherzustellen. Zum Teil verbrauchen ältere Gebäude drei Mal so viel Energie wie Neubauten. Nach einer Prognose der Bundesregierung liegen die Einsparpotenziale durch energetische Sanierungen für Hausbesitzer in Deutschland bis zum Jahr 2020 bei bis zu rund 50 Milliarden Euro.

### Werterhaltung durch altersgerechten Umbau

Ein wichtiger Faktor zur Werterhaltung eines Gebäudes ist neben der Instandhaltung und energetischen Modernisierung der altersgerechte Umbau. Bis heute ist nur rund ein Prozent aller Wohnungen zum Beispiel altersgerecht umgebaut. Es lohnt sich auch hier, rechtzeitig für die Zukunft zu planen.

### Aus dem Traum vom Haus wird das Traumhaus

Damit der Traum vom Haus ein Traumhaus wird und Sie keinen Albtraum erleben, ist es wichtig, von Anfang an mit einem erfahrenen und kompetenten Partner zusammenzuarbeiten. Als genossenschaftliche Bank stellen wir Ihre individuelle Lebenssituation sowie Ihre Wünsche und Ziele in den Mittelpunkt der Beratung. Wir beraten Sie von der ersten Idee über die Ermittlung des Investitionsbedarfs bis hin zur Fertigstellung und Schlüsselübergabe. Dabei profitieren unsere Kunden von dem fundierten Know-how unserer Spezialisten und unserer regionalen Ausrichtung. Als Bank vor Ort kennen wir den Markt und unterstützen sowohl bei der Suche nach einem geeigneten Objekt oder Bauplatz als auch bei der Einbindung regionaler und nationaler Fördermittel. Wirtschaftliche Sicherheit wird dabei von uns großgeschrieben.

Was Sie auch vorhaben – gemeinsam mit unseren Partnern der Genossenschaftlichen Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken machen wir den Weg frei für Ihre eigene Immobilie.



## Aktiva

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			19.307.786,22		20.107
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			15.152.853,55		13.025
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	15.152.853,55			34.460.639,77	(13.025)
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			46.679.571,16		10.604
b) andere Forderungen			83.834.358,47	130.513.929,63	81.335
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				932.079.908,64	887.229
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	471.506.010,43				(447.390)
Kommunalkredite	69.360.502,61				(66.279)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		15.242.164,39			15.064
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	15.242.164,39				(15.064)
bb) von anderen Emittenten		575.808.512,02	591.050.676,41		565.799
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	543.350.002,43				(522.841)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	591.050.676,41	876
Nennbetrag	0,00				(856)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				60.002.000,00	40.058
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			29.584.184,67		29.536
darunter: an Kreditinstituten	490.094,07				(490)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			152.373,29	29.736.557,96	151
darunter: bei Kreditgenossenschaften	31.750,00				(32)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				845.708,38	1.052
darunter: Treuhandkredite	845.708,38				(1.052)
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			28.143,00		12
<b>12. Sachanlagen</b>			36.490.015,14		36.551
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			9.858.385,86		9.230
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			49.327,59		51
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>1.825.115.292,38</b>		<b>1.710.680</b>

Die Positionen 1c / 2 / 5a / 6a / 6aa / 8 / 10 / 11a / 11c / 11d / 15 / 16 entfallen.

## Passiva

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			396.657.291,99	396.657.291,99	334.534
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		551.054.116,61			530.363
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		28.227.411,39	579.281.528,00		44.042
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		645.954.414,10			602.789
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		16.356.267,71	662.310.681,81	1.241.592.209,81	15.729
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00	0,00	8.518
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				845.708,38	1.052
darunter: Treuhandkredite	845.708,38				(1.052)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				2.186.195,93	2.480
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				148.839,51	138
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			4.753,00		4
b) Steuerrückstellungen			718.200,00		1.936
c) andere Rückstellungen			5.914.166,43	6.637.119,43	6.671
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				67.750.000,00	57.500
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			48.454.781,08		45.282
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		29.505.000,00			29.125
cb) andere Ergebnisrücklagen		27.430.000,00	56.935.000,00		26.750
d) Bilanzgewinn			3.908.146,25	109.297.927,33	3.767
<b>Summe der Passiva</b>			<b>1.825.115.292,38</b>		<b>1.710.680</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			20.563.424,52		22.194
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			83.474.437,40		80.962

Die Positionen 2a / 3b / 3a / 6a / 8 / 9 / 10 / 11a / 12b / 12cc sowie unter der Passivseite 1a / 1c / 2a / 2b entfallen.



# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		38.612.452,40			41.272
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		21.716.305,58	60.328.757,98		20.241
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			25.865.038,09	34.463.719,89	23.224
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.440.000,00		1.158
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			553.529,55	1.993.529,55	328
<b>5. Provisionserträge</b>			15.624.818,74		15.731
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			972.332,70	14.652.486,04	951
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				1.889.504,34	1.401
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		18.927.865,59			18.923
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		3.831.612,45	22.759.478,04		3.852
darunter: für Altersversorgung	461.681,74				(452)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			12.754.311,35	35.513.789,39	12.783
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				2.996.719,34	3.052
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				2.617.872,29	3.974
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>				6.274.253,16	14.504
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>				260.613,21	216
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				17.884.498,75	27.660
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>				3.911.712,46	4.806
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			-178.432,23	3.733.280,23	94
<b>24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				10.250.000,00	19.000
<b>25. Jahresüberschuss</b>				3.901.218,52	3.760
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				6.927,73	7
<b>29. Bilanzgewinn</b>				<b>3.908.146,25</b>	<b>3.767</b>

Die Positionen 3c / 4 / 7 / 7a / 9 / 13 / 16 / 17 / 18 / 20 / 21 / 22 / 27 / 28 entfallen.

Der vollständige Jahresabschluss wird nach Feststellung durch die Vertreterversammlung am 05. Mai 2014 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Zusammen mit allen Anlagen, dem Lagebericht und dem Bericht des Aufsichtsrates liegt der Jahresabschluss zum 31.12.2013 vom 25. April bis 05. Mai 2014 in der Hauptstelle in Schwäbisch Hall, Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1, zur Einsicht durch unsere Mitglieder aus. Der Jahresabschluss trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e.V.

## Personenverzeichnis

### Mitglieder des Vorstandes

Eberhard Spies, Vorstandsvorsitzender  
 Volker König, stellvertretender Vorsitzender (ab 01.01.2014)  
 Tobias Belesnai (ab 01.08.2013)  
 Dr. Stefan Eckhardt (bis 31.12.2013)

### Mitglieder des Aufsichtsrates

Armin Rapp, Aufsichtsratsvorsitzender	Andrea Blessing	Dr. Matthias Metz (bis 13.05.2013)
	Christian Bühler (ab 13.05.2013)	Volker Noller
Roland Wurmthaler, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	Sigrid Feuchter	Dr. Uta Rauschnabel (ab 13.05.2013)
Matthias Aichele (ab 13.05.2013)	Bernd Hansen	Ernst Reuter (bis 13.05.2013)
Helmut Bäuchle	Harry Irtenkauf	Wilfried Röser
Ludwig Becker (bis 09.01.2013)	Harald Kochendörfer	Friedrich Rüeck (bis 13.05.2013)
	Kurt Liebing	Dirk Windmüller (ab 13.05.2013)

### Prokuristen

Harald Braun	Wolfgang Laidig	Marion Seidl
Willi Diehm	Stefan Lenz	Jörg Thollembeek
Siegfried Fischer	Rolf Ringwald	Manfred Trumpp
Thomas Frey	Manfred Rümmele	
Hans-Joachim Herold	Torsten Schulz	
Konrad Körber	Matthias Schwarz	

### Zuständiger Prüfungsverband

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.  
 Lauterbergstraße 1  
 76137 Karlsruhe

### Hauptstelle

Hauptstelle Schwäbisch Hall  
 Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1  
 74523 Schwäbisch Hall  
 Telefon 0791.7585-0  
 Fax 0791.7585-3230

## Hohe Mitarbeitermotivation bedeutet beste Beratungsqualität

Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das unverzichtbare Fundament in unserem genossenschaftlichen Haus. Auch im vergangenen Jahr haben sie es mit Leidenschaft und Kompetenz stark gemacht, um im Wettbewerb hervorragend bestehen zu können.

Was macht die VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG so erfolgreich? Auf diese Frage gibt es viele Antworten. Einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren ist in jedem Fall das großartige Team unserer Genossenschaftsbank. Der Tag für Tag aufs Neue starke Einsatz der hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Mitglieder und Kunden ist der Stoff, aus dem das starke Band des Vertrauens zwischen Bank und ihren Genossenschaftsmitgliedern und Kunden geknüpft ist.

Die Bedürfnisse und Wünsche der Mitglieder und Kunden – also aller Menschen, die auf ihre Bank in den unterschiedlichsten Lebenslagen zählen – stehen dabei stets im Mittelpunkt. Gerade dieses Vertrauen haben viele global ausgerichtete Finanzdienstleister in den vergangenen Jahren leichtfertig aufs Spiel gesetzt. Ein wirklich verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner zu sein, ist daher eine umso wichtigere genossenschaftliche Aufgabe. Unsere Mitglieder und Kunden wissen genau, dass sie sich auf ihre Beraterinnen und Berater zu 100 Prozent verlassen können.

An erster Stelle stehen die Mitglieder und Kunden. Die freundliche und die besonders faire Beratung mit ausreichend Zeit für das persönliche Gespräch ermöglicht es erst, die Kernaufgabe unseres genossenschaftlichen Kreditinstituts, wie schon vor 156 Jahren formuliert, mit Leben zu füllen: „Förderung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Mitglieder und Kunden durch Ansammlung und Nutzungsmachung von Ersparnissen und durch Gewährung von Darlehen.“

Genossenschaftliche Beratung steht für eine ganzheitliche, am Kundenbedarf ausgerichtete

Beratungsphilosophie, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht. Wie erfolgreich die VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG diese Aufgabe in modernen Zeiten und in bester Tradition bewältigt, zeigt sich darin, dass unser Haus zum wiederholten Mal beim Kundenspiegel auf Platz 1 gewählt wurde.

Der Dank des gesamten Vorstandes geht daher an alle, die im direkten Kontakt mit den Kunden oder auch in den Betriebsbereichen der Bank immer wieder aufs Neue erstklassige Leistung bringen. Ohne sie alle könnten wir nicht weiter auf unserem gemeinsamen Erfolgskurs fahren.

### Weiterbildung für den Erfolg

Jungen Nachwuchs- und Nachwuchsführungskräften eine gesicherte berufliche Perspektive zu geben, ist für uns eine wichtige Zukunftsstrategie. So nahmen insgesamt 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einem speziellen Förderkreis für Nachwuchs- und Nachwuchsführungskräfte erfolgreich teil. Außerdem investieren wir in die Berufsausbildung. Aktuell erlernen bei uns 52 junge Menschen den Beruf der/des Bankkauffrau/-manns oder studieren an einer Dualen Hochschule. Am 1. September 2013 sind 19 neue Auszubildende und Studenten mit großem Engagement in das Berufsleben gestartet. Unsere Ausbildungsquote liegt zum Jahresende 2013 damit bei 13,1 Prozent (bezogen auf die Vollkräfte).

Besonders begehrt sind die Möglichkeiten eines dualen Studiums, das unser Haus jungen Nachwuchskräften bietet. Sieben Studenten absolvieren momentan bei uns den Bachelor-Studiengang an der Dualen Hochschule in Stuttgart



„Unsere Mitglieder und Kunden wissen genau, dass sie sich auf die Beraterinnen und Berater zu 100 Prozent verlassen können.“

*Stefan Lenz, Bereichsleiter Personal*

und Mosbach, kombiniert mit der praktischen Berufsausbildung – beste Voraussetzungen für spätere Fach- oder Führungsaufgaben.

Hohe fachliche Anforderungen durch Personalentwicklung haben in unserem Haus traditionell einen großen Stellenwert. Wir fördern gerne Menschen, die im täglichen Einsatz das gesamte Leistungsspektrum einer modernen Genossenschaftsbank repräsentieren. Hierzu gehören hausinterne Fortbildungen durch unsere Führungskräfte genauso wie Seminarbesuche oder gezielte Weiterbildungsmaßnahmen mit qualifizierten Abschlüssen. Das Angebot reicht von der regionalen Genossenschaftsakademie in Hohenheim oder Karlsruhe bis hin zur Akademie Deutscher Genossenschaften Schloss Montabaur. In dieser historischen Umgebung können unsere Fach- und Führungskräfte bankaktuelle Fragen mit hochkarätigen Referenten diskutieren und klären. Hiermit sichern wir für die Bank den not-

wendigen Wissenstransfer, um unsere Leistung als regional verwurzelte Genossenschaftsbank stets an den neuesten Erkenntnissen auszurichten. Im Jahr 2013 investierten wir 1.482 Arbeitstage in Personalentwicklungsmaßnahmen und haben über 460.000 Euro für Schulungskosten aufgewendet.

### Mitarbeitervertretung

Mit dem Betriebsrat unseres Hauses verbindet uns eine vertrauensvolle und von Offenheit geprägte Zusammenarbeit. Wir kommunizieren regelmäßig und klären anstehende Fragen und Themen stets mit hoher Sachlichkeit und Professionalität. Der Vorstand und der Personalbereich bedanken sich für die vom Betriebsrat im Interesse unserer Bank äußerst erfolgreich geleistete Arbeit.

## Was unsere Kunden antreibt

„Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.“ So unterschiedlich wie die Menschen, so unterschiedlich sind ihre Herzensangelegenheiten. Für kleine Kinder kann ein Eis schon Motivation genug sein, Jugendliche möchten einen Ausbildungsplatz bei einem bestimmten Betrieb und für Sammler ist die vollständige Reihe eines begehrten Objekts das angestrebte Ziel. Auch ideelle Werte stehen hoch im Kurs: Die Anerkennung durch den Freundeskreis, ein kleines Lächeln von bedürftigen Menschen, denen geholfen wird, oder das ausgefüllte Leben mit dem Partner.

Manche Ziele sind jedoch profaner und alltäglicher: Eine hippe Smartphone, ein neues Auto oder die eigenen vier Wände. Die VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG sorgt in allen Fällen dafür, dass die Wünsche in Erfüllung gehen können: Durch eine transparente und faire Beratung bekommen die Mitglieder und Kunden genau die Anlagen und Dienstleistungen, die sie benötigen und die ihren Wünschen entsprechen. Das schafft Vertrauen.

Drei Kunden erzählen von ihrem Antrieb, der sie bei ihrem Hobby, ihrer Arbeit und ihrer selbst gewählten Aufgabe anspricht.



**Rudolf Wagner:**  
„Geschichte und Werte der Nachwelt erhalten“

Es begann alles mit einem Opel P1: Rudolf Wagner sollte das 20 Jahre alte Fahrzeug im Auftrag verkaufen – doch er verliebte sich. Nachdem es wieder wie neu aussah, wollte der gelernte Kfz-Mechaniker es nicht mehr hergeben. Das war Ende der 1960er Jahre. Damals gab es noch wenige, die sich mit dem „alten Glumb“ beschäftigten, die Nachbarn haben sich den Mund zerrissen. Doch Rudolf Wagner wollte sich einen Traum erfüllen: „Geschichte und Werte der Nachwelt erhalten“.

Seitdem bekommt er alte Autos zum Kauf angeboten oder einfach geschenkt, weil die Menschen sehen, mit wie viel Liebe der leidenschaftliche Sammler die Fahrzeuge restauriert und pflegt. Als vor 30 Jahren der Güterbahnhof von Ellrichshausen verkauft werden sollte, griff er zu: Zusammen mit seiner Frau Lore sanierte er das Gebäude mit großer Sorgfalt. Dort stehen nun einige seiner Autos und Motorräder, „wie viele ich habe, weiß ich wirklich nicht“. Das Gelände ist Treffpunkt von Oldtimer-Fans aus der ganzen Republik. Rudolf Wagner freut sich, dass er mit den Besuchern fachsimpeln kann und sie dabei die Zeit vergessen.

**Heike Philipp und Thomas Hopf:**  
„Kombination aus Tradition und Moderne“

Als sich Heike Philipp 2009 zusammen mit ihrem Partner Thomas Hopf entschied, das elterliche Gasthaus Löwen zu übernehmen, wusste sie, was sie wollte: „So kochen, wie wir auch gerne essen“. Eine bodenständige, regionale Küche nach traditionellen Rezepten in Kombination mit einem modernen und gemütlichen Ambiente. So gibt es unter anderem die typischen Kutteln und Saure Nierle, aber auch ausgefallene Desserts.

Die beiden Köche waren gemeinsam in der Welt unterwegs: Berlin, Hamburg, Schanghai waren nur einige Stationen – aber zu Hause ist es doch am schönsten. Die Gasträume wurden modernisiert, die Metzgerei neu organisiert: Das Fleisch und die Wurst hängen in Schaufenstern, die Kunden sagen, was sie möchten. Spezialität ist ein trocken gereiftes Rindfleisch („Dry aged“), das auch in Hohenlohe immer mehr Anhänger findet. Heike Philipp und Thomas Hopf treiben sich gegenseitig an und wollen gemeinsam den Landgasthof in die Zukunft führen. So gibt es alle paar Wochen einen Motto-Abend. Das Konzept passt: „Die Gäste kommen aus der ganzen Gegend nach Braunsbach.“



**Karl-Heinz Pastoors: „Liebe spüren“**

„Ich sehe das Leben positiv“, fasst Karl-Heinz Pastoors seine Motivation zusammen, „und dieses Gefühl möchte ich anderen Menschen mitgeben“. Aus diesem Grund engagiert sich der 61-Jährige Ruheständler als Seelsorger für Urlauber. Auf dem Kreuzfahrtschiff MS Europa steht er beispielsweise als Gesprächspartner zur Verfügung. „Die Menschen öffnen sich in dieser Anonymität“, erzählt er. Oft seien es kirchenferne Reisende, die sich ihm anvertrauen: „Vor allem ältere Menschen belastet ihre Einsamkeit, der Verlust des Partners, ihr Gesundheitszustand.“ Sie fahren gerne mit einem Schiff, weil es viel Abwechslung gibt.

Der gelernte Kaufmann und evangelische Diakon war Geschäftsführer von Altenheimen und viele Jahre im Ausland. Er hat Menschen und deren Angehörige in ihren letzten Stunden begleitet. „Sie wollen in dieser Situation Wertschätzung erfahren, Liebe spüren.“ Der Tod gehört zum Leben und hat für Karl-Heinz Pastoors nichts Erschreckendes. „Die Menschen erwarten in dieser Situation keine großen Worte. Sie benötigen jemanden, der ein Stück des Weges mit ihnen geht“. Wichtig sei, dass er ihnen Kraft spenden und etwas Hoffnung geben kann.



## Was einer nicht schafft, das schaffen viele

Die Idee der Genossenschaft, die noch vor wenigen Jahren gerne als „verstaubt“ belächelt wurde, ist gefragter denn je. Wurden 2005 lediglich 48 neue Genossenschaften gegründet, verzeichnete der Deutsche Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV) 2012 bereits 236 genossenschaftliche Neugründungen. Einer für alle, alle für einen – dieser genossenschaftliche Leitgedanke erlebt zurzeit seine moderne Interpretation. Gemeinschaft und Mitgliedschaft anstelle von Individualismus, Mehrwert schaffen für alle Mitglieder anstatt für wenige Investoren – so lautet das Erfolgsrezept einer jung gebliebenen Idee.

### Die Antwort auf Verunsicherung

„Wir leben in einer Zeit extrem starker Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Die Zeit heute ähnelt – bei allen Unterschiedlichkeiten der Bedingungen und Herausforderungen – sehr der Gründerzeit der Genossenschaften Mitte des 19. Jahrhunderts“, erklärt Theresia Theurl, Professorin für Volkswirtschaftslehre und geschäftsführende Direktorin des Instituts für Genossenschaftswesen an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster: „Damals wie heute ging und geht es darum, eine neue, nachhaltige Art des Wirtschaftens und Zusammenlebens zu finden. Und dafür eignen sich Genossenschaften besser als irgendeine andere Wirtschaftsform. Denn Genossenschaften sind die ideale Antwort auf die Verunsicherung, die viele Menschen nicht zu Unrecht seit Ausbruch der Finanz- und Schuldenkrise 2007/2008 erfasst hat.“ Genossenschaften mit ihrer Idee der Mitgliedschaft und der Kunden als Eigentümer sind das Gegenteil des Shareholder-Value-Prinzips. Genossenschaften dienen keinen fremden Kapitalgebern oder Eignern, sondern einzig und allein ihren Mitgliedern, die gleichzeitig Bankeigentümer sind.

### Unseren Mitgliedern verpflichtet

Die Mitgliedschaft ist das Fundament unseres genossenschaftlichen Geschäftsmodells. Denn bei uns dreht sich alles um eine ganz besondere Verantwortung: die Mitgliederverpflichtung. Sie macht uns so besonders. Sobald Sie bei uns Mitglied geworden sind, sind Sie mehr

als nur Kunde – Sie sind Teilhaber Ihrer Bank. Das bedeutet für uns, dass wir Ihnen und Ihren persönlichen wirtschaftlichen Wünschen und Zielen explizit verpflichtet sind. Diese stehen im Mittelpunkt all unserer Beratungen. Durch Ihre Genossenschaftsanteile erhalten Sie zudem ein Mitspracherecht und entscheiden über die Geschäftspolitik Ihrer Bank mit. Und zwar ganz demokratisch – jedes Mitglied hat eine Stimme. Bei MitgliederForen stimmen Sie unter anderem darüber ab, wie der Reingewinn verwendet wird. Sie erhalten eine jährliche Dividende sowie zahlreiche exklusive Mitgliedervergünstigungen und Mehrwertvorteile.

### Genossen machen Wirtschaft

Bundesweit sind heute 18,7 Millionen Menschen, jeder vierte Bürger, Mitglied in einer Genossenschaft. In ganz Europa gibt es 140 Millionen Genossenschaftsmitglieder, weltweit sogar mehr als 800 Millionen, in über 100 Ländern. Praktisch 100 Prozent aller deutschen Landwirte sind Mitglieder einer Genossenschaft, 60 Prozent aller Handwerker, drei von vier Einzelhandelskaufleuten, 90 Prozent aller Bäcker und Metzger sowie zwei von drei selbstständigen Steuerberatern. Es gibt in Deutschland rund 5.700 Genossenschaften, die ungefähr 600.000 Menschen Arbeitsplätze sowie 35.000 jungen Menschen Ausbildungsplätze bieten. Dazu zählen im Finanzbereich die rund 1.100 Genossenschaftsbanken. Ihre 160.000 Mitarbeiter betreuen mehr als 30 Millionen Kunden.



### Vertrauen und Nähe

Allein die genossenschaftlichen Finanzinstitute haben mehr als 17 Millionen Mitglieder; seit Ausbruch der Finanzkrise haben sie sogar rund 1,3 Millionen Mitglieder dazugewonnen. Diese Zahlen belegen eindeutig den wirtschaftlichen Erfolg des genossenschaftlichen Modells sowie das Vertrauen, das die Menschen in ihre Genossenschaftsbanken vor Ort haben. Darüber hinaus zeigen die Zahlen auch, dass Genossenschaften auch heute noch den Werten unserer modernen Gesellschaft entsprechen. Von der Ratingagentur Fitch wurde die genossenschaftliche Finanzgruppe mit dem positiven Rating A+ bewertet.

### Genossenschaften als Treiber der Energiewende

Ungefähr zwei von drei neu gegründeten Genossenschaften stammten im Jahr 2012, dem Internationalen Jahr der Genossenschaften der Vereinten Nationen, aus dem Bereich Umwelt und erneuerbare Energien. Das genossenschaftliche Modell ist für die Energiewende besonders gut geeignet, da es ganz unkompliziert viele Menschen einbindet und die Akzeptanz vor Ort verbessert. Ein einzelner Bürger kann meist nur eine überschaubare Summe finanzieren. Durch die gemeinsame Investition in Solar- oder Wind-

energieanlagen aber können sich viele Bürger einer Kommune in ihrer Region für die Energiewende engagieren. „Und dies geschieht oftmals in Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken“, erklärt DGRV-Chef Dr. Eckhard Ott die Entwicklung.

### Gemeinsam stark

Die genossenschaftlichen Finanzdienstleister unterstützen diese Idee und stehen den Energiegenossenschaften vielfach als kompetenter und zuverlässiger Finanzpartner vor Ort zur Seite. Insgesamt gibt es in Deutschland zurzeit mehr als 650 Genossenschaften im Bereich der erneuerbaren Energien, in denen über 100.000 Menschen engagiert sind. Ein wichtiges Thema also für die Menschen in den Regionen und damit auch für die Volksbanken Raiffeisenbanken. Wir unterstützen die Menschen vor Ort umfassend und sind vertrauter Ansprechpartner, wenn es um ihre Ziele und Wünsche geht. So setzen wir uns für den gemeinsamen Erfolg ein – für diese und für die kommenden Generationen. Denn was gestern galt und was heute gilt, wird uns auch in Zukunft begleiten: Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele!

## Unsere Werte

Das solidarische Prinzip ist die Grundlage unseres genossenschaftlichen Geschäftsmodells. Gemeinsam sind wir stark – dieses Motto bedeutet in unserer heutigen Zeit, die Kraft der Gemeinschaft zu nutzen, um eigene Antriebe zu verwirklichen. Dabei beruht unser genossenschaftliches Geschäftsmodell auf Werten, die uns von anderen Finanzinstituten unterscheiden und die unseren Mitgliedern und Kunden einen echten Mehrwert bieten.

Solidarität, Verantwortung, Nähe, Partnerschaftlichkeit und Hilfe zur Selbsthilfe – zu diesen Werten bekennen wir uns und dafür stehen wir täglich ein.

### Wir sind unseren Mitgliedern verpflichtet

Als genossenschaftliche Bank sind wir nicht Inhabern oder Aktionären verpflichtet, sondern ausschließlich unseren Mitgliedern, die unsere Kunden und zugleich die Teilhaber der Bank sind. Unser Ziel ist nicht die größtmögliche Rendite, sondern der größtmögliche Erfolg unserer Mitglieder. Als Anteilseigner haben alle unsere Mitglieder ein Stimmrecht, und zwar ganz demokratisch, unabhängig davon, wie viele Anteile sie besitzen.

Als Bank vor Ort sind wir nah dran an unseren Mitgliedern und Kunden und kennen ihr Lebensumfeld. Beratung im Sinne der genossenschaftlichen Idee bedeutet für uns, die individuellen Bedürfnisse und Ziele unserer Mitglieder und Kunden in den Mittelpunkt zu stellen und sie als Partner in jeder Lebensphase auf Augenhöhe zu beraten. Wir setzen auf langfristige Partnerschaften, auf Ehrlichkeit und Vertrauen und auf Professionalität.

Darüber hinaus sind wir uns unserer Rolle als Teil unserer Region bewusst. Als Arbeitgeber legen wir besonderen Wert auf die Förderung von Nachwuchskräften. Insgesamt stellt die genossenschaftliche Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken jährlich rund 4.000 Auszubildende ein.

Auch die Förderung sozialer, gemeinnütziger und sportlicher Aktivitäten und Vereinigungen ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Volksbanken und Raiffeisenbanken spenden jedes Jahr über 120 Millionen Euro.

## Impressum

Herausgeber:  
VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG

Konzept, Redaktion, Gestaltung:  
VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG

Fotos:  
Norbert Wimmer

Text:  
thak! Werbung & Kommunikation

Druckerei:  
Druckhaus Ilshofen, Inh.: Friedrich Löhner

## ***So erreichen Sie uns***

**VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG**

Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1

74523 Schwäbisch Hall

**Tel. 07 91.75 85-0**

**Fax 07 91.75 85-3230**

**info@vrbank-sha.de**

**www.vrbank-sha.de**